

ihre Praxis aus familiären Gründen aufgeben und mit ihrem Ehemann, der Facharzt für Urologie ist, auf dem Festland eine Praxis begründen. Die Wiederbesetzung dieser dann vakanten Allgemeinpraxis ist unbedingt notwendig, da der immer noch anstehende Fremdenverkehr es unbedingt erforderlich macht, mindestens zwei Ärzte zur Verfügung zu haben. Die vakant werdende Praxis ist gut eingerichtet und befindet sich in Mieträumen direkt an der Kurpromenade. Sie kann sofort übernommen werden. Die beiden Kassenärzte müssen nicht nur die Einwohner der Insel, sondern während der Saison auch die Ferien- und Kurgäste des niedersächsischen Staatsbades ärztlich betreuen. Darüber hinaus obliegt ihnen die Betreuung und Überwachung der zahlreichen auf der Insel befindlichen Kinderheime.

Nähere Auskunft erteilt die KVN-Bezirksstelle Wilhelmshaven, Kirchreihe 17, 2940 Wilhelmshaven – Ärztehaus – Telefon: 0 44 21/3 10 21.

□

Holzminden, Arzt für Dermatologie und Venerologie. In Holzminden, Kreisstadt zwischen Solling und Weser (Einwohnerzahl ca. 24 000; Einzugsgebiet insgesamt ca. 86 000) ist die einzige, durch Tod verwaiste Praxis eines Dermatologen dringlich wieder zu besetzen. Am Ort befinden sich alle Schularten.

► Einem der zugelassenen Bewerber wird eine Umsatzgarantie gemäß § 5 I der Richtlinien der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen für Maßnahmen zur Sicherstellung der kassenärztlichen Versorgung in Höhe von 30 000 DM vierteljährlich für die Dauer eines Jahres gewährt.

Stadoldendorf, Internist. In Stadoldendorf (Kreis Holzminden), Einwohnerzahl einschl. Einzugsgebiet ca. 15 000, ist die Niederlassung eines Internisten dringlich erforderlich. Weiterführende Schulen bzw. Berufs- und Fachschulen sind am Ort oder in Holzminden zu erreichen. Die Entfernung zur Kreisstadt Holzminden beträgt ca. 15 km. Die nächsten Internisten in freier Praxis befinden sich in Holzminden. Bei der Beschaffung geeigneter Praxis- und Wohnräume wird die Gemeinde behilflich sein.

Nähere Auskunft erteilt die Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen, Bezirksstelle Göttingen, Elbinger Straße 2, Postfach 425, 3400 Göttingen, Telefon: 05 51/7 10 11.

Ehrenzeichen der deutschen Ärzteschaft für Frau Minister Griesinger

Annemarie Griesinger, Minister für Arbeit, Gesundheit und Sozialordnung Baden-Württemberg, erhielt, wie bereits in Heft 49/1978 kurz gemeldet, vom Vorstand der Bundesärztekammer wegen ihrer besonderen Verdienste für das Gesundheits-



Annemarie Griesinger

Foto: Archiv

wesen das Ehrenzeichen der deutschen Ärzteschaft. Die hohe Auszeichnung überbrachte ihr der Präsident der Landesärztekammer Baden-Württemberg, Dr. Dietrich Maiwald, anlässlich des 15. Stuttgarter Fortbildungskongresses für praktische Medizin der Bezirksärztekammer Nordwürttemberg am 12. November 1978.

In seiner Laudatio wies Präsident Maiwald auf das leidenschaftliche Engagement der langjährigen Politikerin für das Gesundheitswesen in der Bundesrepublik Deutschland hin. Aus einem Sozialberuf hervorgegangen, hat sich Frau Minister Griesinger schon frühzeitig politisch engagiert; im November 1964 kam sie als CDU-Abgeordnete in den Bundestag, von 1969 bis 1972 war sie stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Dem Landtag von Baden-Württemberg gehört sie als direkt gewählte Landtagsabgeordnete seit dem 1. Juni 1976 an.

Die von Frau Minister Griesinger verwirklichte Sozialpolitik ist von

der Überzeugung getragen, daß eine funktionierende Sozialordnung ohne die Mitarbeit, das Engagement und den Einfallsreichtum des einzelnen Mitbürgers und von Verbänden nicht möglich sei. Sie hat ihre Sozialpolitik daher am Grundsatz der Subsidiarität ausgerichtet. Neben der Systematisierung der sozialen Fragen (Sozialplan) hat sie sich für eine Stärkung der offenen Hilfen eingesetzt und die Hilfe zur Selbsthilfe konsequent vorangetrieben, so etwa durch eine Intensivierung der Einrichtung von Sozialstationen in Baden-Württemberg.

Besondere Verdienste hat sich Frau Minister Griesinger auch um die Ärzteschaft erworben. Als Mitglied der Konzierten Aktion wirkt sie darauf hin, die Interessen des versicherten Patienten, des Kostenträgers und des die gesundheitliche Versorgung tragenden Arztes gerecht gegeneinander und untereinander abzuwägen. BÄK/FB

Heinrich Kollmar 80 Jahre

In voller körperlicher und geistiger Frische feierte am 25. Dezember 1978 der ehemalige Vorstandsvorsitzende der Ciba AG, Wehr (Baden), Dr. Heinrich Kollmar seinen 80. Ge-



Heinrich Kollmar

Foto: Tischa

burtstag. Sein Lebensweg begann in Marburg und führte dann über das Studium der Chemie in Darmstadt, Marburg und Stuttgart bis zur Assistententätigkeit am Pharmazeuti-

PERSONALIA

schen Institut der Universität München, nachdem er in Marburg 1922 mit einer pharmazeutischen Doktorarbeit promoviert worden war.

1925 trat Dr. Kollmar in die deutsche Tochtergesellschaft der Ciba in Berlin ein und blieb seinem Unternehmen 40 Jahre lang, bis zu seiner Pensionierung, treu.

Schon 1929 ist ihm die Leitung der klinischen Prüfung für das gesamte deutschsprachige Europa übertragen worden, 1933 wurde er zum Vorstandsmitglied ernannt.

Es war im besonderen Maße Dr. Kollmars Verdienst, den Kontakt mit Wissenschaftlern gefunden zu haben, und man kann ohne Übertreibung sagen, daß er sich eine ganze Generation von ärztlichen Hochschullehrern zu Freunden gemacht hat, die seinen Rat und seine Empfehlungen gern annahmen.

Eine große Anzahl von neuen Präparaten und Präparatgruppen sind auf diese Weise in förderlicher Auseinandersetzung zwischen pharmazeutischer Forschung und klinischer Anwendung entwickelt worden.

Für seine besonderen Verdienste um die deutsche medizinische Wissenschaft sind ihm das Bundesverdienstkreuz und die goldene Medaille der Medizinischen Fakultät der Universität Freiburg, der er sich stets besonders verpflichtet fühlte, verliehen worden.

Seine alte Alma mater Marburgensis hatte ihm 1972 sein Doktordiplom anlässlich des goldenen Doktorjubiläums mit herzlichen Glückwünschen und Dank erneuert. Sch

Verstorben

Prof. Dr. med. Hans-Joachim von Brandis, ehemaliger Chefarzt der chirurgischen Klinik der Städtischen Krankenanstalten Stade/Schleswig-Holstein, verstarb am 1. Dezember 1978. Seit Gründung des Berufsver-

bandes der Deutschen Chirurgen 1960 war er Schriftführer sowie Schriftleiter der „Informationen“ des Berufsverbandes. Er war Inhaber der Ehrenmedaille und Ehrenmitglied des Chirurgen-Berufsverbandes. EB

Prof. Dr. med. Klaus Stock, ordentlicher Professor für Molekularpharmakologie und Geschäftsführender Direktor des Instituts für Pharmakologie und Toxikologie der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH), verstarb am 14. November im Alter von 47 Jahren. Nach dem Studium und dem Staatsexamen arbeitete Stock von 1959 an am Pharmakologischen Institut der Universität Frankfurt als Assistent. 1964 habilitierte er sich für das Fach Pharmakologie und Toxikologie.

Seit März 1978 war Prof. Stock Geschäftsführender Direktor des Instituts für Pharmakologie und Toxikologie an der MHH. EB

Dr. med. Gert W. Völler, Facharzt für Neurologie und Psychiatrie (Kassel), verstarb am 23. November 1978 im 50. Lebensjahr. Er war seit 1965 der



Gert W. Völler

Foto: Klintzsch

Ärztliche Direktor der Elena-Klinik in Kassel, die als Neurologisches Krankenhaus, insbesondere als Therapiezentrum für Parkinsonkranke, Weltruf errang. Völler hat 44 einschlägige wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der extrapyramidal-motorischen Störungen veröffentlicht. DÄ

Geehrt

Dr. med. Alfons Dreyer, Arzt für Allgemeinmedizin in Bad Iburg sowie Mitglied der Ärztekammer Niedersachsens, wurde mit dem Verdienst-



Alfons Dreyer

Foto: privat

kreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Der Geehrte erhielt die hohe Auszeichnung für seine besonderen Verdienste im Rettungswesen. EB

Prof. Dr. med. Helmut J. Jusatz, em. Ordinarius für Tropenhygiene und öffentliches Gesundheitswesen der Universität Heidelberg und Leiter der Geomedizinischen Forschungsstelle der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, erhielt die Ernst-Rodenwaldt-Medaille in Gold. GH

Dr. med. Hermann Schäfer, Bünde/Westfalen, wurde mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Er erhielt die Auszeichnung für seine langjährige kommunal-, schul- und kulturpolitische Tätigkeit. FB/BÄK

Dr. med. Carl-Georg Schirren senior, Hautfacharzt in Kiel, ist an seinem 86. Geburtstag (21. November 1978) zum Ehrenmitglied der Nordwestdeutschen Dermatologischen Gesellschaft gewählt worden. Noch heute versieht Schirren mit seinem jüngsten Sohn und seinem Neffen eine große Gemeinschaftspraxis für Hautkrankheiten in Kiel. DÄ